



Hoffnung für Kasachstan e.V. · Raabestr. 11 · 37627 Deensen

Hoffnung für Kasachstan e.V.  
Raabestraße 11  
37627 Deensen

Telefon +49 5532 4453  
Telefax +49 5532 4453

[www.hoffnung-fuer-kasachstan.de](http://www.hoffnung-fuer-kasachstan.de)  
[info@hoffnung-fuer-kasachstan.de](mailto:info@hoffnung-fuer-kasachstan.de)

Dezember 2012

**Wir danken Gott immerzu für euch alle,  
wenn wir in unseren Gebeten an euch denken.**

(1. Thes. 1,2)

Liebe Freunde von Hoffnung für Kasachstan,

unser Hilfstransport ist unterwegs! Wenn Ihr dieses Schreiben erhaltet, sollte der LKW schon in Almaty angekommen sein.

**Jetzt ist es an der Zeit allen Mitwirkenden herzlich zu danken.** Ein ganz besonderer Dank gilt dem Kreiskrankenhaus in Rastatt für die gespendeten medizinischen Geräte und Markus Enderle für die Planung und Durchführung. Dankbar sind wir auch für die abgegebene Kleidung und für die vielen Postpakete. Unser Dankeschön gilt auch den Frauen, die alles sortiert und in Kartons verpackt haben. Und nicht zuletzt danken wir allen, die für die Transportkosten gespendet und gebetet haben.



Weihnachten steht vor der Tür. **Auch in diesem Jahr möchten wir Lebensmittelpakete an hilfsbedürftige Menschen verteilen**, dieses Mal nicht nur in Nordkasachstan, sondern auch im Turgai-Gebiet und im Süden Kasachstans. Wir möchten Euch einladen, bei dieser Aktion mitzuhelfen und den Menschen damit eine Weihnachtsfreude zu bereiten. **Ein solches Paket enthält** jeweils 3 kg Zucker, 1 l Pflanzenöl, 3 kg Buchweizen, 5 kg Nudeln, 3 kg Reis und 5 kg Mehl und kostet jeweils 17,50 €. Wir werden die Sachen vor Ort kaufen und verteilen, weil das am günstigsten ist.

**Svetlana aus Dshetygara braucht Gebetsunterstützung.** Sie leidet an einer Autoimmunerkrankung, die bis jetzt noch nicht erfolgreich behandelt werden konnte. Einerseits vertraut sie auf Gott, dass er ihr hilft, andererseits leidet sie aber darunter, dass ihr Mann sogar sonntags arbeiten muss, damit die Medikamente bezahlt werden können, die sie benötigt. Nun sollen weitere Untersuchungen in Astana gemacht werden. Die Reise und die Behandlungen dort kosten wieder viel Geld, die diese Familie mit drei kleinen Kindern nicht selbst aufbringen kann. Svetlana ist müde und enttäuscht, denn sie hat bei den Ärzten das Gefühl, dass sie an ihr verdienen wollen. **Wer von Euch diese Familie unterstützen möchte, bitte betet für Svetlana, dass sie wieder gesund wird.** Vielen Dank!

*Euch wünsche ich eine frohe und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!*

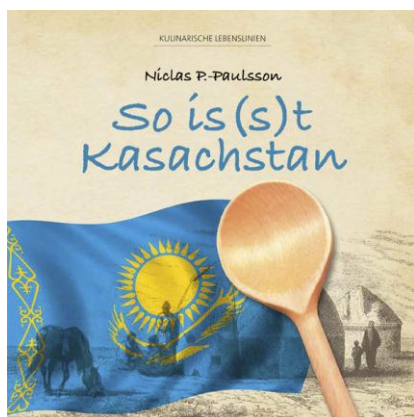
*Mit herzlichen Grüßen, auch von Markus Pfeil und Armin Rahu.*

*Euer*



*Alexander Löwens*

**PS:** Das Buch „So is(s)t Kasachstan“ ist endlich fertig. Ihr könnt Euch und anderen damit eine Freude machen. Mehr dazu siehe unten...



Wir haben die perfekte Geschenkidee für Sie! **Das Kochbuch: So is(s)t Kasachstan!** Dieses Buch zu verschenken macht Freude, denn es wird bestimmt nicht im Bücherregal verstauben. So ist es ideal als Geschenk für Verwandte, Freunde, Bekannte und Geschäftsfreunde geeignet – oder gönnen Sie sich selbst etwas Besonderes und genießen Sie neue Rezeptideen.

**Der Erlös aus dem Buchverkauf (abzüglich Druck- und Gestaltungskosten) geht direkt an wichtige Hilfsprojekte in Kasachstan und bereitet den Menschen in Not besondere Freude!**

Auf 84 liebevoll gestalteten Seiten erzählen kasachische Kinder aus ihrem Alltag. **In geschickter Weise fließen geschichtliche Besonderheiten des Landes ein und jede Geschichte ist mit einem Rezept verknüpft, das ohne große Mühe nachgekocht werden kann.** So kommt auch der Gaumen nicht zu kurz und der Charme der traditionellen kasachischen Gastfreundschaft erreicht unsere Häuser. Die Rezepte sind an den deutschen Gaumen und Geschmack angepasst ohne die Originalrezepte zu verfremden. Ein weiterer Rezeptteil mit dem Schwerpunkt Saucen vervollständigt das Werk.

Das Buch ist zum Preis von 14,90 Euro inkl. Versandkosten ab sofort erhältlich und kann bestellt werden unter tel. Nr. 05532/4453 oder 02681-987771 per Mail: [Info@Hoffnung-fuer-Kasachstan.de](mailto:Info@Hoffnung-fuer-Kasachstan.de) bei Bestellung bis 16. Dezember ist die pünktliche Zusendung noch vor dem Fest selbstverständlich.

## Berichte aus Kasachstan

**Jurij Adam ist mit seiner Familie im Juni nach Deutschland übersiedelt.** Kasachstan liegt ihnen aber weiterhin am Herzen und sie möchten von Deutschland aus mithelfen, dass das Evangelium dort verbreitet und den Armen geholfen wird. Wir freuen uns, dass Jurij uns hilft den Kontakt zu unseren Mitarbeitern in Kasachstan zu pflegen. Die beigefügten Berichte sind ein erstes Ergebnis.



### Aktuelles aus Lisakowsk, Tabol und Katschary

Witalij erzählt, dass in Lisakowsk, sieben Kinder täglich eine warme Mahlzeit bekommen. Die Schwestern aus der Gemeinde besuchen kranke, alte und einsame Menschen. Zu Weihnachten und Ostern konnte man diesen bedürftigen Menschen auch mit Lebensmittelpaketen helfen. Sie wurden mit großer Freude und Dankbarkeit angenommen.

**Andrej S.** erzählt, dass sie in Tabol 15 und in Katschary 10 Kindern täglich mit einer warmen Mahlzeit helfen. **Zum Schulanfang wurden 20 Kinder mit Schulsachen ausgestattet.** Es gibt weitere Kinder, die hilfs-bedürftig sind und alte Menschen, die kein Geld für notwendige Medikamente haben oder solche, die sich keine Kohle zum Heizen leisten können. Letztes **Jahr zu Weihnachten konnte vielen Familien mit Lebensmittelpaketen eine große Freude gemacht werden und ihr Wunsch wäre es, auch dieses Jahr so eine Aktion durchführen zu können.**



Im November wurden Kinder eines Heimes mit Kleidung versorgt. In diesem Heim leben 176 Kinder im Schulalter. Dort herrscht große Not an Kleidung, Schuhen und Mangel an Spielen. Die Schwestern versuchen hier zu helfen und die nötige Kleidung zusammen zu bekommen. Die Heimleiterin ist sehr dankbar für die Hilfe und möchte auch weiter mit uns zusammen arbeiten. **Bald ist wieder Weihnachten, und wir würden diese Kinder gerne mit Zuckertüten beschenken. Uns sind auch einige behinderte Menschen mit Kindern bekannt, die dringend Hilfe benötigen. Wir haben geplant, auch ihnen zu helfen.**

**Andrej und Witalij grüßen ganz herzlich und danken für die Hilfe!**

Dshetygara



Hoffnung  
für Kasachstan.  
Hoffnung,  
die ankommt.



## Aus der Suppenküche in Dshetygara

**Nadegda K.**, 59 Jahre alt, verheiratet, drei Kinder

*Ich bin in Kamyschnoe geboren, habe dort meine Kindheit verbracht, auch geheiratet. Später sind wir nach Dshetygara gezogen, wo ich auf dem Bau gearbeitet habe, bis ich nach einer schweren Krankheit nicht mehr weiter arbeiten konnte. Meine Ausweispapiere sind nicht in Ordnung, aber ich habe kein Geld, um neue zu beantragen. Eine Krankheit führte dazu, dass mein Mann gelähmt ist. Er liegt seit acht Monaten im Bett. Seine Rente reicht nur für unsere Medikamente, für die Lebensmittel bleibt kaum was über. Meine Kinder leben in Russland. Sie haben es auch nicht leicht, deswegen wollen wir sie nicht belasten. **Ich habe dann erfahren, dass es hier eine Suppenküche gibt**, die bedürftigen Menschen hilft. Ich wurde sehr liebevoll aufgenommen und es gibt auch immer leckeres Essen. Ich bin Euch sehr dankbar, dass Ihr so viel Gutes für uns tut!*



**Jakow S.** *Ich bin in Dshetygara geboren, hatte eine Familie und habe als Schlosser gearbeitet. **Es war damals noch alles gut bei uns, bis mir dann in den 90-er Jahren gekündigt wurde.** Seitdem hatte ich nur noch Gelegenheitsjobs. Später kam noch ein großes Unglück über uns: unsere einzige Tochter wurde ermordet. Meine Frau fing an, ihre Trauer mit Alkohol zu unterdrücken. Dann war sie auf einmal verschwunden, und bis heute habe ich nichts mehr von ihr gehört. **Ich lebe jetzt alleine und versuche über die Runden zu kommen, indem ich gelegentliche Hilfsarbeiten mache.** Ich bemühe mich, für den Winter Kohle und Brennholz zu bekommen, denn ich wohne in der Altstadt und muss selber heizen. **Durch Bekannte habe ich von der Suppenküche erfahren, in der ich herzlich aufgenommen wurde.** Vielen Dank, dass Ihr solchen Menschen, wie mir, helft! Diese Hilfe bedeutet uns sehr viel!*



**Inna A.** *Ich bin 1973 im Dorf Pionerskij geboren. Ich lebte dort mit meiner Mutter. Ich bin ohne Vater aufgewachsen. Von Beruf bin ich Näherin, konnte aber diesen Beruf nicht lange ausüben, weil mir gekündigt wurde. Später arbeitete ich fünf Jahre als Pflegerin im Krankenhaus, bis mir wegen Eigenverschulden gekündigt wurde. Dann habe ich mit dem Trinken angefangen. Ich habe einen Sohn, der bei seiner Oma lebt, weil ich nicht imstande bin ihn zu erziehen. Ich habe keine Wohnung und keine Arbeit. Ab und zu bekomme ich irgendwelche Gelegenheitsjobs, denn ich scheue mich vor keiner Arbeit. Die Suppenküche hilft mir sehr in meiner der Not. Ich und meine Bekannten sind sehr dankbar für die warmen Mahlzeiten! **Uns braucht ja in dieser Stadt sonst keiner, aber hier wurden wir herzlich aufgenommen, bekommen Mittagessen und Wärme. Nochmals vielen Dank!***

